

BÄRENPOST

Die Zeitung der  Bärenherz Stiftung

Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden
Kinderhospiz Bärenherz Leipzig
Kinderhaus Nesthäkchen Görsroth

Seit 20 Jahren Herberge und Hafen für Familien mit schwerstkranken Kindern

Bärenherz feiert Geburtstag. Voller Stolz und Dankbarkeit blicken wir zurück auf zwanzig Jahre Kinderhospizarbeit in Wiesbaden. Für Sie haben wir mit Beteiligten der ersten Stunde sowie zentralen Wegbegleiterinnen und -begleitern gesprochen.

20 JAHRE
Kinderhospiz
Wiesbaden



Die Geschichte von Bärenherz ist eine von Herzblut und Mut, von selbstlosem Engagement, Durchhaltevermögen und vor allem von ganz viel Liebe. Als zweites Kinderhospiz in Deutschland überhaupt und erstes in Hessen entwickelte es sich von einem kleinen Team und viel Improvisation zu einem multiprofessionellen Haus, das weit über die Region hinaus bekannt ist.

Fortsetzung auf Seite 2



Auch heute noch bärenstark dabei: Botschafterin Babette von Kienlin (hier mit Stiftungsgeschäftsführerin Anja Eli-Klein)



Bei all der Freude über das Jubiläum dürfen diejenigen nicht vergessen werden, die in den Jahren verabschiedet werden mussten.

Liebe Spendende, liebe Fördernde, liebe Bärenherz-Freundinnen und -Freunde,

was verbinden Sie mit Geburtstagen? Bekommen Sie leuchtende oder eher feuchte Augen? Wenige andere Tage im Jahreskreislauf sind für viele Menschen mit so starken Emotionen verbunden wie dieser eine Tag. Und kaum einer wird so häufig ignoriert. Wir im Bärenherz sind unendlich dankbar, dass wir seit inzwischen zwei Dekaden jeden einzelnen Tag im Kinderhospiz Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen. Dass wir die schönen Momente teilen und die schweren mittragen können. Ein Geschenk – und in diesem Jahr ein riesengroßes, denn unser Wiesbadener Kinderhospiz Bärenherz

feiert 20. Geburtstag! Einmal mehr ein Anlass, Ihnen aus vollem Herzen Dankeschön zu sagen für Ihre Treue, Ihre Unterstützung mit Rat und Tat, Ihre Verbundenheit und Ihre Spenden. Gleichzeitig sprechen wir all jenen unseren tiefen Dank aus, die vor uns den Weg für das Kinderhospiz bereitet und für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gesorgt haben. Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen die nächsten Schritte in eine bärenherzliche Zukunft zu gehen und wünschen Ihnen für die kommenden Monate eine hoffnungsfrohe Zeit. Ihre Bärenherzen und Anja Eli-Klein, Geschäftsführerin



Anja Eli-Klein

Seit 20 Jahren Herberge und Hafen für Familien mit schwerstkranken Kindern

– Fortsetzung von Seite 1

Alles begann 1999 als Wolfgang Groh, Präsident des IFB e.V. Inklusion durch Förderung und Betreuung und Gründer des Erwachsenenospizes Advena in Wiesbaden, die „Spendeninitiative Bärenherz“ ins Leben gerufen hat. Sein Ziel: Spenden für den Bau eines Kinderhospizes zu akquirieren. „Es



Wolfgang Groh ist stolz auf Bärenherz.

war mir unerträglich, dass das Advena keine Familien mit sterbenden Kindern betreuen konnte“, erinnert sich der Vater zweier gesunder Kinder, eines Sohnes und einer Tochter. „Für mich ist es das Schlimmste im Leben, wenn das eigene Kind stirbt.“ Um Menschen zu helfen, denen dieses Schicksal widerfährt, rief er Bärenherz ins Leben.

Auch Erika Weygand ist von Anfang an dabei. Die heute 85-Jährige gilt als „Mutter von Bärenherz“ und engagiert sich seit Stunde null ehrenamtlich für das Kinderhospiz, das 2002 als erstes seiner Art in Hessen die Türen öffnete.



Erika Weygand

„Ich war fasziniert von der Hospizidee“, erinnert sie sich. Im Urlaub in England lernte sie das St. Christopher's Hospice kennen, das als erstes modernes Hospiz gilt. Die Idee, in Wiesbaden das zweite Kinderhospiz in Deutschland zu gründen, fiel mit ihrer Pensionierung als Verantwortliche des Wiesbadener Wochenblattes zusammen. So hatte sie viel Zeit, um sich bei der Spendenakquise ins Zeug zu legen.



„Mister Bärenherz“ Hilmar Börsing

Da ihr das Schreiben im Blut liegt, rief sie die Stiftungszeitung Bärenpost ins Leben, deren erste Ausgabe mit dem Titel „Endlich geschafft“ im August 2002 erschien. Erika Weygand ist es zudem zu verdanken, dass der ehemalige Chefredakteur des Wiesbadener Kuriers, Hilmar Börsing, die Schirmherrschaft von Bärenherz übernahm und das Projekt der breiten Öffentlichkeit bekannt machte. „Er erschien mir der geeignete Mann, um unser Anliegen publik zu machen und voranzutreiben“, erinnert Erika Weygand sich. „Mister Bärenherz“ Hilmar Börsing ist noch heute Ehrenvorsitzender der Bärenherz Stiftung, Mitglied im Stiftungskuratorium und setzt sich, wo er kann, für das Kinderhospiz ein.

Bärenherzliche Pionierarbeit leistete auch die ZDF-Moderatorin Babette von Kienlin. Als sie vor fast zwei Dekaden schwanger war, versprach sie: „Wenn ich ein gesundes Kind zur Welt bringe, dann spende ich an Bärenherz.“ Nach der Geburt ihrer gesunden Tochter nahm sie an einer Quizshow teil und gewann dort für Bärenherz 20.000 Euro. Hilmar Börsing, den sie erst kurz vorher persönlich kennengelernt hatte, sei nach dieser Nachricht „fast vom Stuhl gefallen“, erinnert sich Babette von Kienlin. Seit diesem Zeitpunkt bleibt sie Bärenherz treu, war lange Jahre Kuratoriumsmitglied und ist heute noch Botschafterin. „Bärenherz ist wie eine Familie“, sagt sie...

Die Fortsetzung dieses Artikels folgt in der Winterausgabe der Bärenpost.



Bärenherz

ist für mich...

„Herzens-angelegenheit“

Thomas Ranft,
Bärenherz-Botschafter





Bärenherz

ist für mich...

„Liebe“

Heidi Schock-Corall,
Musiktherapeutin und
Trauerbegleiterin
im Bärenherz





Bärenherz

ist für mich...

„Licht“

Johanna Gastdorf,
Bärenherz-Unterstützerin





Bärenherz

ist für uns...

„Vertrauen“

**Daniel Schöppler
mit Familie,**
Bärenherz-Familie



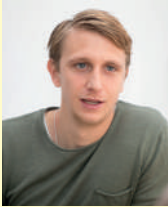


Bärenherz

ist für mich...

„Sternen-brücke“

Philipp Groda,
Bärenherz-
Geschwisterbegleitung



So sah das Kinderhospiz in Wiesbaden-Erbenheim in den Anfangsjahren aus (kleines Bild) und so aktuell (großes Bild).



Zum direkten Vergleich:
Der Wohnbereich früher (kleines Bild)
und heute (großes Bild).



Wiesbadener Kommunikationsagentur ansicht ist neue Bärenherz-Patin

„Nach jahrzehntelanger treuer Unterstützung und tiefer Verbundenheit sind wir unendlich dankbar, Haike Boller und ihr Team als neue Bärenherz-Paten vorstellen zu dürfen“, freut sich Anja Eli-Klein, Geschäftsführerin der Bärenherz Stiftung. Haike Boller steht der Stiftung und dem Kinderhospiz mit ihrer Kommunikationsagentur beratend sowie gestalterisch zur Seite. Seit 2021 ist sie für sämtliche Bärenherz-Designs verantwortlich. Wir danken herzlich für die liebevoll gestalteten Grafiken und Drucksachen.



Von der Kommunikationsagentur ansicht
gestaltetes Design für Bärenherz.



Haike Boller

Brief aus... Görsroth

Bärenherz und Nesthäkchen – eine enge Verbindung



Anlässlich des 20. Geburtstages des Kinderhospizes Bärenherz blicke ich zurück und kann es kaum glauben: Ist es denn wirklich schon 20 Jahre her? Ja, tatsächlich eröffnete im Jahr 2002 das damals zweite stationäre Hospiz für Kinder in Deutschland, „unser“ Bärenherz. Der Blick aus dem Nesthäkchen von Görsroth nach Wiesbaden ins Bärenherz ist ein sehr persönlicher und emotionaler: Von Beginn an verbindet beide Einrichtungen eine enge Zusammenarbeit, die ich als langjähriger Mitarbeiter der IfB Stiftung miterleben durfte. Erste Flyer für das Hospiz zeigen eine Bewohnerin des Kinderhauses, die auch mein Bezugskind war, sowie weitere Bewohnerinnen und Bewohner, die den Auftakt begleiteten. Nach dem Umzug nach Laufenselden 1998 erfolgte eine Umbenennung von Kinderhaus Mobile in Kinderheim Bärenherz (siehe Flyer).



So zeigte sich die Verbundenheit sogar im Namen. Bei den Menschen in der Region des Untertaunus bis zum Nassauer Land war das Kinderhaus auch lange nach seiner weiteren Umbenennung in Kinderhaus Nesthäkchen noch bekannt als das „Bärenherz“. Doch auch mit neuem Namen begleitete uns Bärenherz mit viel Unterstützung. Tolle Projekte und Aktivitäten konnten unseren Kindern dadurch ermöglicht werden. Freizeiten nach Holland beispielsweise wären sonst nicht machbar gewesen. Unsere Zusammenarbeit besteht auch weiterhin und ist noch intensiver zusammengewachsen: Für die Ausstattung der Räumlichkeiten in unserem Neubau in Görsroth, den wir im vergangenen Jahr bezogen haben, erhielten wir sehr viel Unterstützung. Wir arbeiten zusammen bei der Aufnahme sowie Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Kurzzeitpflege und kooperieren mit der Ehrenamtsabteilung von Bärenherz. Es macht einfach Spaß mit tollen Menschen zusammenzuarbeiten, die für Bärenherz Großartiges leisten und engagiert sind für das gemeinsame Ziel: den besonderen Kindern und Jugendlichen, die so viel Hilfe und Unterstützung benötigen, das Leben trotz Einschränkungen so schön wie möglich zu gestalten. Ich selbst kann nur „DANKE“ sagen im Namen des Kinderhauses Nesthäkchen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 20 Jahren sowie der vielen Bewohnerinnen und Bewohner, die durch die langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung auch zum Teil der Familie „Bärenherz“ wurden. Alles Gute zum Geburtstag und viel Erfolg weiterhin bei eurer tollen und so wichtigen Arbeit!

Mit herzlichen Grüßen

Erik Gallasch
Leiter des Kinderhauses Nesthäkchen

Brief aus... Leipzig

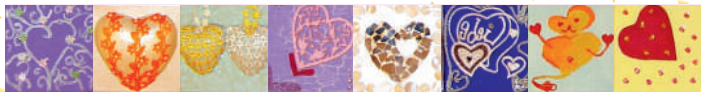
Wie alles begann: Von Wiesbaden nach Leipzig



Als unser Verein Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V. im November 2003 offiziell gegründet wurde, hatten die ersten ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter schon einen beachtlichen Weg hinter sich gelegt. Denn die Idee, in Leipzig ein Kinderhospiz zu errichten, hat ihren Anfang in Wiesbaden: Dort gründete Wolfgang Groh 1999 aus persönlichem Antrieb heraus die „Spendeninitiative Bärenherz“, um ein Kinderhospiz aufzubauen. Zwei Jahre später trug er diesen Gedanken nach Leipzig, wo er auf Gleichgesinnte traf, die einen Bedarf sahen und sich von jetzt an für einen gemeinsamen Traum einsetzten: ein Kinderhospiz in Leipzig. Zusammen wollten sie die Öffentlichkeit für ihre Sache begeistern. Bereits im Oktober 2001 erschien der allererste Presseartikel in der Leipziger Volkszeitung. Ein Jahr später veranstalteten die „Bärenherzen“ das erste Benefizkonzert, bei dem sich auch das erste ehrenamtliche Team zusammenfand. Zu ihnen zählten bereits Gabriele Tiefensee, die Schirmherrin des Leipziger Kinderhospizes, sowie der Vereinsvorsitzende Hubertus Freiherr von Erffa und Kuratoriumsmitglied Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg. Mit viel Herzblut setzten sie sich für Bärenherz ein – bis heute. Ab 2003 fanden nun regelmäßig Bärenherz-Treffen statt. Damals immer mit dabei: Gabriele Müller, die langjährige ehemalige Geschäftsführerin der Bärenherz Stiftung, die unzählige Male von Wiesbaden in die Messestadt reiste, um die Leipziger zu unterstützen. Mit Erfolg! Durch unermüdlichen Einsatz konnte im April 2003 in Leipzig der ambulante Dienst aufgenommen werden. Es folgten ein kleines „Interimshospiz“ mit zwei Zimmern in einem Erwachsenenhospiz und schließlich 2008 die Eröffnung des bis heute einzigen stationären Kinderhospizes in Sachsen. Von Anfang an sind Bärenherz Wiesbaden und Bärenherz Leipzig sehr eng miteinander verbunden und wir freuen uns über die immerwährende Unterstützung. Dafür danken wir von Herzen. Liebe „Wiesbadener Bärenherzen“, wir gratulieren euch herzlich zum 20-jährigen Bestehen. Dieser außerordentliche Meilenstein in eurer Bärenherz-Geschichte ist zugleich Symbol für die Bedeutsamkeit der Arbeit, die ihr für unheilbar kranke Kinder und ihre Angehörigen leistet. Auf dieses besondere Jubiläum und das bereits Erreichte könnt ihr sehr stolz sein! Aber wir wissen, dass es für euch vielmehr Ansporn ist, weiter für Familien in Not da zu sein. Für die nächsten 20 (40, 60, 80, 100...) Jahre wünschen wir euch Kraft, Zuversicht, Glück und weiter so engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer wie bisher.

Mit größtem Respekt und den allerbesten Wünschen
senden wir bärenherzliche Grüße aus Leipzig!

Ulrike Herkner
Geschäftsführerin des Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e. V.



Brief aus... Wiesbaden

Von Anfang an besondere Angebote



Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Bärenherz-Freundinnen und -Freunde,

2022 steht für uns ganz im Zeichen unseres Jubiläums. 20 Jahre Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden lassen uns mit Stolz auf das zurückblicken, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten geleistet wurde und bieten einen schönen Grund zu feiern. Letzteres war in den zurückliegenden Jahren aufgrund der besonderen Corona-Situation nur bedingt möglich. Viele Feste und Angebote mussten gar ganz ausfallen. Nun hoffen wir auf einen entspannten Sommer, der vor dem Hintergrund bestehender Hygienekonzepte die Möglichkeit bietet, weitestgehend sorgenfrei zusammenkommen zu können. Dann – so der Plan – werden wir für die Bärenherz-Familien auch wieder unsere alljährliche Bootstour sowie den Bärenherz-Flugtag anbieten können. Zwei ganz besondere Angebote, die uns von zwei ganz besonderen Familien ermöglicht werden. Stefan Jocher und Melanie Stellwagen engagieren sich seit mehr als 12 Jahren gemeinsam mit ihren Töchtern Kaya und Alexandra für unser Haus und organisieren mit viel Einsatz und Kraftaufwand die beliebte Bärenherz-Bootstour. Während dieser Familienausflug vor mehr als einem Jahrzehnt in Heidesheim seine Premiere feierte, findet er inzwischen im Mainzer Winterhafen statt. Eingebunden in ein buntes Picknick am Rheinufer ermöglicht Familie Jocher/Stellwagen den Familien rasante „Spritztouren“ auf dem Rhein. Mit Schnellbooten geht es flussabwärts bis zum Biebricher Schloss, das mit seiner malerischen Kulisse für ein ganz besonderes Fotomotiv sorgt.

Ebenso engagiert zeigt sich seit knapp 15 Jahren Familie Sasse. Peer und Andrea organisieren gemeinsam mit ihren Vereinskolleg*innen des Hanseatischen Fliegerclubs Frankfurt die spektakulären Bärenherz-Flugtage. Zunächst am Flugplatz Egelsbach angesiedelt, treffen sich die Bärenherz-Familien inzwischen in Oppenheim. Dort stellt der Aero-Club Oppenheim-Guntersblum seinen Flugplatz und Hangar zur Verfügung und lässt gemeinsam mit den flugbegeisterten Freund*innen aus Frankfurt die Bärenherz-Familien im wahrsten

Sinne des Wortes abheben. Die Resonanz hierauf ist riesig und für Ehepaar Sasse eine besondere Wertschätzung. Im Jahr 2018 wurde mit 120 Besucher*innen ein Rekord aufgestellt; gleichzeitig eine logistische Herausforderung für Ideengeberin Andrea Sasse und ihren Mann, die bei allem Stress nie ihre Herzlichkeit verlieren. Wenn gleich in den zurückliegenden zwei Jahren diese Angebote nicht stattfinden konnten, ist der Kontakte zu den Familien nie abgerissen. Ganz im Gegenteil: Beide Paare freuen sich riesig in diesem Jahr wieder mit den Bärenherz-Familien durchstarten zu können und wir teilen diese Freude. So ergänzen die beiden Ausflüge im Sommer die Feierlichkeiten zu 20 Jahren Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden.

Bärenherzliche Grüße aus Wiesbaden sendet Ihnen

Michael Knoll,
Leitung Kinderhospiz



Tamar Halperin und Andreas Scholl

Benefizkonzert für Bärenherz mit Countertenor Andreas Scholl und Cembalistin Tamar Halperin

Anlässlich des Jubiläumsjahres veranstaltet Bärenherz mit dem Countertenor und treuen Bärenherz-Botschafter Andreas Scholl ein festliches Jubiläumskonzert im Wiesbadener Kurhaus. „Scholl and friends - klassisch, oder was...?“ ist der Titel der Veranstaltung, die am 8. Oktober um 19:30 Uhr stattfinden wird. Mit von der Partie ist neben Andreas Scholl seine Frau, die Cembalistin Tamar Halperin. Das Programm bereichern werden zudem Evi Niessner & Mr. Leu sowie die Javorkai-Brüder. Weitere Informationen dazu gibt es bald auf www.baerenherz.de.

„Ich habe Bärenherz voller Liebe mit aufgebaut“



Elisabeth Klingler

Elisabeth Klingler war seit der Gründung des Kinderhospizes mit dabei, zunächst als Kinderkrankenschwester, dann leitete sie bis Juni 2022 den Pflegedienst und wechselt nun ins Qualitätsmanagement. Im Gespräch erzählt sie von zwei bewegten Bärenherz-Jahrzehnten voller Wachstum und berührender Momente.

Elisabeth, wie hast du die Anfangszeit im Bärenherz wahrgenommen?

Ich habe Bärenherz von der ersten Stunde an erlebt, die Möbel mit ausgesucht und aufgebaut. Den Altbau, in dem wir bis 2012 waren, kenne ich vom Sicherungskasten bis zur Wasseruhr. Los ging es im Januar 2002. Da hat das damalige bunt gemischte Team aus verschiedenen Fachrichtungen ehrenamtlich angefangen, wir haben Hospitationen, Workshops und Praktika gemacht, um ins Thema Trauer reinzukommen.

Der 7. April 2002 war dann der Eröffnungstag, bei dem ich nicht dabei sein konnte, weil da die Kommunion meiner Tochter war. Ich werde nie vergessen, wie sie zu mir sagte: „Gell, du bist ein bisschen traurig, weil du nicht im Bärenherz warst?“. Aber ja, ich war am Anfang dabei und habe das volle Liebe mit aufgebaut.

Nach einer sechsjährigen Bärenherz-Pause bist du 2010 zurückgekommen. Was hast du gemacht und wie ging es fortan weiter?

Ich habe als Wohnbereichsleitung in einer Einrichtung in meinem Wohnort gearbeitet. In dieser Zeit habe ich die Erfahrungen gesammelt, die mich im Bärenherz oft gerettet haben. Dort wurde mir mein Handwerkszeug für meinen weiteren Werdegang mitgegeben. Im Januar 2010 habe ich mich wieder im Bärenherz beworben und habe wie alle anderen Bewerber hospitiert. Mir war sofort klar, dass es das noch einmal ist. Nach vier Wochen war es so, als wäre ich nie weg gewesen. Im Dezember 2010 bin ich kommissarische Pflegedienstleitung geworden, obwohl ich eigentlich keine Leitungsposition mehr wollte. Aber die Position war vakant, sie musste gefüllt werden und die Idee, sie zu füllen, die hatte ich. Und dann war eigentlich klar: Damit das gut läuft, mache ich das.

Was war die größte Herausforderung bei deinem Wechsel aus dem Pflegeteam zur Pflegedienstleitung?

Aus der Kollegialität und einem anfangs recht kleinen Team, von dem ich weiterhin Teil war, heraus die Führungsposition zu machen. Ich weiß auch nicht, ob mir das immer gut gelungen ist. Für diesen Übergang habe ich ganz lange gebraucht. Ich würde sogar sagen, ganz abgeschlossen war er nie.

Wie hat sich die Pflege im Laufe der Zeit verändert?

Wir sind sehr selbstständig geworden, trauen uns viel zu und versuchen, alle Herausforderungen anzunehmen und zu meistern. Dass wir im Gegensatz zu Kliniken sehr selbstbewusst pflegen dürfen, empfinde ich als sehr großes Privileg und Chance, unsere Profession gut auszuleben.

Welche Momente sind dir in besonderer Erinnerung geblieben?

Mein Schlüsselerlebnis hatte ich als Schülerin, als ich ein verstorbenes Frühgeborenes, welches auf dem Flur lag, in die Pathologie gebracht habe. Da fehlten mir Würde und Respekt und ich habe gemerkt, dass mir dieses Thema viel bedeutet. Im Bärenherz bleibt mir ein Kind in Erinnerung, welches mich sehr an meine Grenzen gebracht hat, weil ich Nähe und Distanz fast verloren habe und die Welt als ungerecht gesehen habe. Das ist genau das, worauf wir in unserem Beruf aufpassen müssen: Die Balance nicht zu verlieren.

Wie verarbeitest du Trauer und Sterben?

In einer Zeit, in der viele Kinder versterben, zünde ich auf meiner Terrasse eine Laterne an. Ich habe auch meine eigenen Angehörigen im Himmel. Meine Mama ist früh gestorben und ich gebe ihr die Kinder in die Hände und sage: „Mama, es kommt jemand“. Das ist für mich ein Stück meines Glaubens und meines Rituals.

Nun liegt die Funktion der Pflegedienstleitung nicht mehr in deinen Händen. Überwiegt die Wehmut oder die Vorfreude auf deine neue Aufgabe im Qualitätsmanagement?

Natürlich ist da ein tränendes Herz. Es tut mir sehr weh, weil ich mit Leib und Seele Kinderkrankenschwester und Pflegedienstleitung bin und das gebe ich auf. Ich freue mich aber auch auf neue Herausforderungen. Und mir wird viel Last genommen: keine Rufbereitschaften, kein Wochenenddienst mehr. Das verändert mein Leben. Nach 46 Jahren Schichtdienst hab ich zum ersten Mal über Weihnachten und Neujahr Pläne.

Das Gespräch führte Laura Schier, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Kinderhospiz Bärenherz sowie Mitarbeiterin in der Kommunikation und Fachöffentlichkeit.



WEGE ZUR SPENDE

www.baerenherz.de/de/spenden

BÄRENHERZ STIFTUNG

Deutsche Bank Wiesbaden

IBAN: DE21 5107 0024 0018 1818 00

BIC: DEUTDE33HAN

Wiesbadener Volksbank

IBAN: DE07 5109 0000 0000 0707 00

BIC: WIBADE33HAN



Nassauische Sparkasse

IBAN: DE91 5105 0015 0222 0003 00

BIC: NASSDE33HAN

KINDERHOSPIZ BÄRENHERZ LEIPZIG E. V.

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE57 8605 5592 1101 0000 11

BIC: WELADE33HAN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bärenherz Stiftung

REDAKTION: Anja Eli-Klein (verantwortlich i.S.d.P.)

Hannah Weiner · Marie-Christin Kunz · Helene Kokenbrink (ehrenamtlich)

LAYOUT: Martin Popp

Bahnstraße 13 · 65205 Wiesbaden · Fon: 0611-360 1110-0

Fax: 0611-360 1110-16 · info@baerenherz.de · www.baerenherz.de

LAYOUT UND DRUCK: Mit freundlicher Unterstützung von BKS GmbH, www.bks-wiesbaden.de

Meine Zeit im Bärenherz – Immer im „Augen“-Blick sein

Ingrid Becker – eine Kinderkrankenschwester der ersten Stunde – erzählt ihre Bärenherz-Geschichte und blickt dankbar zurück.

Zugegeben, Kinderkrankenschwester war nicht die erste Option bei meiner Berufswahl. Eigentlich wollte ich etwas mit Fremdsprachen machen. Aber – so ist das manchmal im Leben – man bekommt nicht immer das, was man will, sondern eher das, was man braucht. So kam ich 1976 in die Universitäts-Kinderklinik nach Würzburg, um meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester zu beginnen. Ich habe schnell gemerkt: Das ist genau meine Arbeit.

Und als ich vor über 20 Jahren einen Artikel in der Zeitung über ein Kinderhospiz in Wiesbaden las, das gerade in Planung ist, wusste ich: Das ist genau mein Arbeitsplatz. Denn Kinder, die schwerstkrank waren und einen hohen Pflegeaufwand erforderten, lagen mir schon seit meiner Ausbildungszeit immer sehr am Herzen.

Im Februar 2002 begann ich dann, zusammen mit fünf Kolleginnen, meinen Dienst im noch leeren Bärenherz. Hochmotiviert und den Kopf voller Ideen richteten wir die Kinderzimmer ein, schraubten, hämmerten und planten, immer mit der Überlegung: Was brauchen unsere Kinder, unsere Familien und wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Gleichzeitig erarbeiteten wir zusammen mit Herrn Groh unser Konzept.

Nach der offiziellen Eröffnung im April füllten sich so nach und nach unsere sechs Kinderzimmer. Ich erinnere mich an das erste

Kind, die ersten Familien, die wir aufgenommen haben; aber auch an die erste Begleitung und das Versterben der kleinen Z. Der Umgang mit Sterben und Tod war mir durch meine Berufserfahrung nicht fremd, aber im Bärenherz bekam er noch einmal eine andere Gewichtung. Rituale, die wir entwickelten und immer wieder anpassten, halfen mir persönlich dabei, den Tod im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen“.



*Noch heute für Bärenherz im Einsatz:
Kinderkrankenschwester Ingrid Becker*

Aber – das stellte sich ganz schnell heraus – das Bärenherz war nicht nur ein Ort der Trauer und des Abschieds, es war und ist ein Haus voller Leben. Es gibt so viele Ereignisse, die mich tief berührt haben: z.B. die Fahrt mit einem beatmeten Kind zur Hochzeit seiner Eltern oder auch einem Jungen auf Wunsch der Eltern zu ermöglichen, ein letztes Mal sein zu Hause

zu erleben. Ein ganz besonderes Highlight für mich war natürlich die Bambiverleihung 2008.

Für mich persönlich ist immer der Blick auf das erkrankte Kind und sein Umfeld wichtig. Dazu gehört eine gute Portion Flexibilität und Lernbereitschaft. Denn jedes Kind und jede Familie ist anders, die Bedürfnisse sind so unterschiedlich wie es die Menschen sind. Das bedeutet aber auch, dass ich in meiner Zeit im Bärenherz unheimlich viel gelernt habe – seien es unterschiedliche, seltene Krankheitsbilder, die Einarbeitung in die Palliativmedizin, in die komplexen Zusammenhänge der Beatmung mit allem was dazu gehört und vieles mehr. Das hat mich reifer werden lassen, nicht nur an Berufserfahrung sondern vor allem auch im Umgang mit Menschen unterschiedlichen Alters, Religion oder Kultur.

Ich werde mich so ganz langsam und nach und nach vom Bärenherz verabschieden: Seit August 2021 bin ich im Ruhestand, bin aber noch als Minijobberin ein paar Stunden im Monat in der Pflege tätig. Denn auch nach zwanzig Jahren arbeite ich total gerne als Kinderkrankenschwester. Das Bärenherz war und ist für mich immer noch ein ganz besonderer Ort, die kranken Kinder und ihre Familien liegen mir auch nach dieser langen Zeit sehr am Herzen. Von den Kindern habe ich gelernt, im „Augen“-Blick zu sein, d.h. das zu tun, was jetzt gerade ansteht und gebraucht wird. Das hat mich geprägt, dafür werde ich immer dankbar sein.

Ingrid Becker

Der Rohbau ist fertig

Der An- und Erweiterungsbau wird im nächsten Frühjahr bezugsfertig sein

Trotz einiger Lieferengpässe im Baugewerbe herrscht auf der Baustelle des An- und Erweiterungsbaus an das Kinderhospiz in Erbenheim kein Stillstand. „Alle Beteiligten bemühen sich sehr, das Projekt so umzusetzen wie geplant“, berichtet Henning Wossidlo, der von Seiten der Bärenherz Stiftung als Vorstandsmitglied das Projekt verantwortet. „Der Rohbau ist komplett fertig, jetzt sind wir am Innenausbau.“ Neben fünf weiteren Kinder-/Jugendzimmern und zwei weiteren Elternapartments wird es ab dem nächsten Frühjahr unter anderem ein schönes Außengelände mit Garten geben, um Momente des Draußenseins genießen zu können. Unter www.baerenherz.de/de/wir-wachsen gibt es weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten.





ist für uns...
„Familie“

Familie Haller Lugo,
Bärenherz-Familie





ist für mich...
„Menschenliebe“

Jürgen Schäfer,
Bärenherz-Pate



Bären-Dank



Sammelaktionen bei Jubiläumsfeiern, Sommerfesten, Sportveranstaltungen, Flohmärkten, Geburtstagen, Hochzeiten oder Todesfällen, Verzicht auf Geschenke für die Kundinnen und Kunden und nicht zuletzt hunderte von Spendendosen in Geschäften, Arztpraxen und bei diversen Events: Ohne die schillernde Vielfalt der kleinen und großen Initiativen wäre die Arbeit von Bärenherz nicht möglich. Allen Spendenden an dieser Stelle ein ganz herzlicher Bären-Dank! Hier eine kleine Auswahl:

Ständchen vom Balkon: Während des Lockdowns unterhielten die Schwestern Svenja und Marisa Krebs viele Menschen mit ihren schönen Stimmen, die sie bei coronakonformen Balkonkonzerten zum Besten gaben. Die bei diesen zusammengekommenen und speziell für Musikinstrumente bestimmte Spendensumme ging an die Musiktherapie des Kinderhospizes Bärenherz.

Märchenzeit: In den Rollen der Waldelfe und des Drachenschmieds traten Jaqueline Xavier und Jürgen Graf in kinderfreundlichen Fantasy-Märchen auf. Bei diversen Aufführungen kam so der beeindruckende Betrag von 1.039,50 Euro für Bärenherz zusammen. Besonderes Highlight: Ihre private und exklusive Darbietung in unserem Innenhof, die die Augen der kleinen Bärenherz-Gäste zum Strahlen brachte.

Mit Pinsel und Farbe: Die langjährige Bärenherz-Unterstützerin Sabine Lojewski hat in der Sparkasse Oberhessen in Nidda ihre Acrylbilder ausgestellt. Durch den Verkauf einiger dieser Bilder konnte ein Betrag von 150 Euro Erlöst werden, den die Künstlerin und ihr Ehemann kurzerhand auf dankeswerte 250 Euro aufstockten.

Auf Sendung: Der Radiosender Antenne Mainz half Bärenherz bei der Personalakquise, indem er kostenfrei einen eigens hierfür produzierten Radiospot für die Ausschreibung examinierter Pflegefachkräfte spielte. Dank ihrer Unterstützung ergab sich die großartige Möglichkeit, ein weites Publikum an potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern zu erreichen.

Komme was wolle: Wie sich beschäftigen und was tun im eintönigen Home Schooling? Die 14-jährige Julia Sallwey aus Dreieich nahm diese Zeit zum Anlass, um sehr liebevoll gestaltete Schlüsselanhänger zu häkeln und an ihre Familie und Freunde zu verkaufen. Die Einnahmen in Höhe von wunderbaren 540 Euro spendete sie den Bärenherz-Kindern.

Süße Träume: Von Emtron electronic und der Volksbank Darmstadt erhielt Bärenherz eine zweckgebundene Spende von großartigen 9.000 Euro, von denen

zehn Schlafsofas für die Kinderzimmer angeschafft werden konnten, damit Angehörige nah bei unseren Gästen übernachten können.

Camping für den guten Zweck: Mit seinem Hofheimer Birkenhof nahm der Gutsbesitzer Gregor Betzel an der Aktion Landvergnügen teil. Hier wird Campenden ein Stellplatz auf einem Hof angeboten, dafür soll im Gegenzug beim ansässigen Hofladen eingekauft werden. Hierauf verzichtend stellte Gregor Betzel eine Spendendose für die Bärenherz Stiftung auf, deren Inhalt sich am Ende auf wertvolle 500 Euro belief.

Unterstützung in der Weihnachtszeit: Verkleidet als Nikolaus und Knecht Ruprecht ziehen Dorothea Koller und Simon Steioff seit ihrem 18. Lebensjahr durch Bad Camberg und Umgebung, um Kinder am Nikolaustag mit Geschenken und Geschichten zu erfreuen. Zum wiederholten Mal engagierten die beiden sich so für die Bärenherz Stiftung und konnten durch freiwillige Spenden eine Summe von schönen 1.250 Euro generieren.

Eintracht Frankfurt zeigt großes Bärenherz: Bereits zum 15. Mal fand das Charity Golfturnier Eintracht Golf Open statt. Die Turniersieger konnten jeweils eine gemeinnützige Organisation wählen, an die die Eintracht Frankfurt 2.500 Euro spendete. Dank Jürgen Neppe (Gesamtsieger Brutto) freute sich Bärenherz nicht nur über das Preisgeld, sondern auch über einen großen Plüschadler der Eintracht Frankfurt.

Eine gute Tat: Über die Plattform Betterplace organisierte der Verband Jüdischer Studierender in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Studierendenverband Nordrhein-Westfalen e.V. und dem Bund jüdischer Studierender Baden eine Spendenaktion für die Bärenherz Stiftung. Diese entstand im Rahmen des diesjährigen Mitzvah Day und brachte getreu dem Motto „Mitzvah = hebräisch Gute Tat“ schöne 688 Euro zusammen.

Motorrad fahren und dabei Gutes tun: Zusammen mit einem Düsseldorfer Tattoo-Studio sammelte der Afterworkmopetenclub ein ganzes Jahr für schwerst-

ranke Kinder und Jugendliche. Eine in Kollaboration entstandene Tasse, die zugunsten der Bärenherz Stiftung verkauft wurde, erzielte mit weiteren Shop-Verkäufen die stolze Summe von 1.000 Euro.

Bärenherzliches Beachvolleyballturnier: Bereits zum dritten Mal in Folge richteten die Jugendpflege und die Leichtathletikfreunde Villmar ein Volleyballturnier für Jugendliche ab 12 Jahren aus. Den Erlös von wunderbaren 2.500 Euro übergaben die Jugendpflegerin Cornelia Döring und der Vorsitzende der Leichtathletikfreunde Wolfgang Haas an die Bärenherz Stiftung.

Spende anstatt Geschenke: Dr. Bernd Kiefer nahm seinen 70. Geburtstag zum Anlass, um für die Bärenherz Stiftung zu sammeln. Auf seiner Geburtstagsfeier informierte er in einer wertschätzenden Rede über unsere wichtige Arbeit und erhielt von seinen Gästen anstelle von Geschenken Spenden. Die von ihm auf 2.000 Euro aufgerundete großartige Summe ging an Bärenherz.


ist für mich...

„Nächstenliebe“

Claudia Lässig,
Bärenherz-Patin



© Wolfgang Stahr


ist für mich...

„Verbundenheit“

Leonie Spadaro Joerges,
Bärenherz-Ehrenamtliche



BÄRENHERZ-PATEN



ken adolph
slaeter

invenio
ENGINEERING SOLUTIONS

Lagardère
TRAVEL RETAIL

Ihre
Wiesbadener
Volksbank

dpd



BKS



Sparda-Bank

EMO TRANS
Customized Global Logistics

GLYN

GARREIS
UNTERNEHMENSGRUPPE

UNITED
CHARITY

HANKOOK
driving emotion

WITCOM